



Medienmitteilung vom April 2020

Jahresrechnung 2019 mit roter Null

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 12'753 Franken ab, budgetiert war ein Defizit von 226'000 Franken. Wäre nicht ein Buchverlust des Grundstücks im Ghöngg zu verzeichnen, resultierte gar ein Ertragsüberschuss von über 400'000 Franken. Die Gründe für das bessere Ergebnis sind vielfältig und erstrecken sich fast gleichmässig über sämtliche Funktionen.

Die Jahresrechnung 2019 ist der erste Rechnungsabschluss nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2. Dabei gibt es vor allem im Bereich der Abschreibungen und internen Verrechnungen Änderungen. Diese buchhalterischen Anpassungen müssen bei der Analyse der Jahresrechnung in Betracht gezogen werden.

Die Rechnung 2019 der Politischen Gemeinde Wila schliesst bei einem Aufwand von 12'526'056 Franken und einem Ertrag von 12'513'303 Franken, mit einem Aufwandüberschuss von 12'753 Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 226'000 Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen belaufen sich auf 367'668 Franken, diejenigen im Finanzvermögen auf minus 356'984 Franken. Die negativen Nettoinvestitionen im Finanzvermögen widerspiegeln primär die Mindereinnahmen aus dem Verkauf der Wiesen im Ghöngg, welche unter dem bisherigen Buchwert verkauft wurde. Dieser basierte auf dem abgegebenen Verkaufsangebot der ersten, gescheiterten Verhandlungsrunde. Ein Erlös in gleicher Höhe konnte in der zweiten Runde nicht mehr erreicht werden.

Die positive Abweichung der Jahresrechnung 2019 zum Budget 2019 erklärt sich durch im Vergleich zum Vorjahr teilweise höhere, aber deutlich tiefer als budgetierte Aufwände in den Bereichen Gesundheit, Soziale Sicherheit und Verkehr. So weichen die tatsächlichen Aufwände bei der Gesundheit um 135'000 Franken und bei der Sozialen Sicherheit um 70'000 vom budgetierten Wert ab, wobei diese Diskrepanz im Bereich Gesundheit primär durch unerwartete Abgänge von Klienten in der Pflege erklärt werden kann. In der Funktion Verkehr fielen keine grösseren, unvorhergesehenen Unterhaltsarbeiten an, und nicht alle geplanten Projekte konnten im Jahr 2019 vollendet werden, weswegen die Jahresrechnung in diesem Bereich um 170'000 Franken besser abschliesst. Einnahmenseitig wurden mit einem Mehrertrag von 231'146 Franken aussergewöhnlich hohe Steuererträge aus früheren Jahren generiert, wogegen die Erträge aus Grundstückgewinnsteuern die hohen Erwartungen nicht zu erfüllen vermochten.

Im Endeffekt resultiert für die Erfolgsrechnung eine rote Null. Für die Selbstfinanzierung ist das Jahr 2019 mit sehr tiefen Investitionen bei Abschreibungen von fast 800'000 Franken und dem einmaligen Effekt der Rückzahlung von finanziellen Mitteln durch die Auflösung des Abwasserverbands Tösstal ein gutes Jahr. Der Geldzufluss aus dem Abwasserverband wird aber in diesem Jahr in die neu gegründete Anstalt "Regionale Abwasserentsorgung Tösstal" eingebracht und hat folglich im Jahr 2020 den gegenteiligen Effekt. Die solide Selbstfinanzierung 2019 ist erfreulich, aber in Anbetracht der hohen geplanten Investitionen in den nächsten Jahren wohl eine Ausnahmeerscheinung. Bei Ignoranz der kurzzeitig im Finanzvermögen "geparkten" flüssigen Mittel des Abwasserverbands Tösstal resultiert beim Nettovermögen Ende 2019 eine schwarze Null.

Simon Mösch, Finanzvorstand